

„Soziale Arbeit in der Suchthilfe - Wissenschaft trifft Praxis“

am 17.04.2023 von 17 Uhr bis 18.30 Uhr - per Zoom

Die Idee: Nachwuchswissenschaftler*innen vornehmlich an Hochschulen der Sozialen Arbeit treffen Praktiker*innen aus der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und stellen interaktiv und überschaubar kurz ihre Forschungs- oder Abschlussarbeiten vor. Fachkräfte aus der Praxis haben so die Möglichkeit unkompliziert und niedrigschwellig am aktuellen Wissensstand teilzuhaben und neue Forschungsergebnisse zu diskutieren.

Das Format wird verantwortet und moderiert von Prof. Dr. Katrin Liel und Prof. Dr. Rita Hansjürgens.

Folgende Themen erwarten Sie im April 2023:

- Yasmin Brunken, B. A. (ASH Berlin): **„Vertrauen und Misstrauen als relevante Faktoren für die Soziale Arbeit in der Suchthilfe“**

Die Bachelorarbeit befasst sich mit der Frage, welche Relevanz die Konstrukte Vertrauen und Misstrauen im Feld der sozialräumlich aufsuchenden Arbeit im Handlungsfeld mit Klient:innen, die illegalisierte Substanzen konsumieren, entfalten können. Als diesbezüglicher Counterpart wird die Arbeit der in diesem Kontext ebenfalls tätigen polizeilichen Kräfte dargestellt, die ähnliche Ziele verfolgen und doch, so wird argumentiert, anders arbeiten

- Sebastian Vongehr, M. A. (ASH Berlin): **„Suchthilfe und -prävention als Aufgabe des Öffentlichen Gesundheitsdienstes“**

Die Masterthesis befasst sich mit der Frage, wie sich die gesetzliche Verankerung der Suchthilfe (im Schwerpunkt Suchtberatung und -prävention) in den 16 Gesundheitsdiensten der Länder darstellt und welche Auswirkungen dies auf das Angebot und die Adressat:innen haben könnte.

- Florian Moser (Universität Regensburg) „**Die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit substanzbezogenen Störungen im deutschen Gesundheitssystem**“

Das Dissertationsprojekt befasst sich mit der Darstellung und Evaluation von Standards und deren Weiterentwicklungspotenziale für die Behandlung suchterkrankter Klientel auf der Basis von Aktualität, Notwendigkeit sowie praktische Umsetzbarkeit. Es wird der Frage nachgegangen, welche Potenziale sich in die Praxis transferieren lassen und inwieweit diese einen Beitrag zur Schließung der Versorgungslücke beitragen können.

Anmeldung

Für Mitglieder der DG-SAS und Studierende ist die Teilnahme kostenfrei. Andere Teilnehmende zahlen 20 Euro. Eine Rechnungslegung erfolgt ca. 14 Tage nach dem Austausch. Eine Anmeldung ist unter Angabe einer Emailadresse an die Geschäftsstelle der DG-SAS erforderlich. **Der Anmeldeschluss 14.04.2023 ist zu beachten.**

Kontakt

Geschäftsstelle DG-SAS, Alexandra Vogelsang
c/o LWL-Koordinationsstelle Sucht
alexandra.vogelsang@lwl.org
www.dgsas.de